

# DEUTSCHLAND magazin

Doppel-Ausgabe 47/48 - 2010

Aus und  
bald vorbei  
**EURO kaputt**  
seiten 2-6



## Haiti-Hilfe

Gut gemeint –  
aber die  
Realität ist  
eher düster

Seiten 10-13



## Kinder in Not

Sie weinen  
um ihren  
sterbenden  
Vater

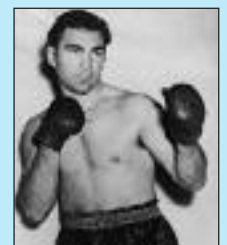
Mittelseiten



## Max Schmeling

Endlich ein  
Denkmal  
für unseren  
„Maxe“

Seite 27



# Der Zusammenbruch ...und wie man sich

Eine Tafel Schokolade: 13 Euro. Eine Kinokarte: 65 Euro. Eine Woche Mallorca mit Halbpension: 4499 Euro. Das sind echte Schnäppchen-Preise. Heute mag sich das wahnsinnig anhören, aber im Jahr 2030 werden die Deutschen wirklich so denken.

Die Fakten sind lange bekannt: Die europäischen Sozialstaaten sind so dermaßen überschuldet, daß sie ihre Verbindlichkeiten niemals werden begleichen können. Es gibt im Prinzip nur zwei Auswege: Inflation oder Währungsreform. Letzteres bedeutet, daß alle Geldvermögen auf einen Schlag vernichtet werden – und damit die Schulden, die der Staat angehäuft hat. Bei Inflation geht dies langsamer, aber mit dem selben Ergebnis: Der Staat gewinnt, der Bürger verliert.

Lange wollte es keiner wahrhaben, was Konservative angesichts der dramatischen Staatsverschuldung schon immer gesagt haben: „Das kann doch nicht ewig so weitergehen mit der ganzen Staatsverschuldung.“



**Hans-Olaf Henkel (Ex-BDI-Chef)**

*So weit ist es schon gekommen: Der frühere BDI-Chef Hans-Olaf Henkel will sich jetzt unbedingt eine Immobilie auf Pump kaufen, weil er dem Euro nicht mehr traut und mit massiver Inflation rechnet*

## Deutschland übernimmt die Schulden

Doch plötzlich ging alles ganz schnell. In diesem Frühjahr haben wir die ersten Turbulenzen eines Pleitestaates erlebt. Erst kam Griechenland in Zahlungsschwierigkeiten. Dann fiel den Bewertungsagenturen auf, daß auch andere Mittelmeerstaaten wie Portugal und Spanien eigentlich keine soliden Finanzen mehr haben. Acht Jahre nach seiner Einführung können nur noch Milliarden-schwere Stützungskredite aus Deutschland und anderen nicht ganz so maroden Euro-Ländern die europäische Gemeinschaftswährung retten.

Es sieht schlecht aus für den Euro. Und selbst wenn es diesmal noch gelingt, die Währungs-Katastrophe abzuwenden, dann wird er dennoch nicht zu halten sein. In wenigen Jahren ist auch Deutschland so pleite, wie es heute Griechenland ist.

Wie konnte es dazu kommen? Professor Bernd-Thomas Ramb untersucht seit Jahren die öffentlichen Haushalte, ist ein Finanzexperte. Er warnt seit den 90er Jahren: Der Staatsbankrott kommt, es ist nur noch eine Frage der Zeit.

Alles hat damit angefangen, daß die Bundesregierungen nach der Adenauer-Zeit Schulden-finanzierte Wachstumsprogramme auflegten, um die Wirtschaft wieder in Gang zu kriegen. Ramb beschreibt

es so: „Nachdem die deutschen Politiker einmal von dem süßen Gift der Schuldenpolitik gekostet hatten, gab es kein Halten mehr. Mit dem Beginn der SPD-dominierten sozialliberalen Koalition Anfang der 1970er Jahre begann das Unheil der fortschreitenden Staatsverschuldung.“

### Schulden wurden von allen gemacht

Am Ende der SPD-geführten Regierung hatte sich der Schuldenstand verfünffacht. Dann kam die Bonner Wende. Unter Helmut Kohl wuchsen die Schulden nicht so schnell weiter wie bisher – aber nur bis 1989. Ab 1990 explodierte die deutsche

Staatsverschuldung. Nach sechzehn Jahren Helmut Kohl hatte sie sich vervierfacht.

Danach regierten abwechselnd Rot/Grün, Schwarz/Rot und nun Schwarz/Gelb das Land. Wirkliche Sparanstrengungen gab es keine.

Die Schulden wuchsen mal mehr, mal weniger. Unter der Bundeskanzlerin Angela Merkel setzte sich zwischen 2006 und 2009 der Schuldenanstieg fort - unbeeindruckt von dem inzwischen angesammelten Schuldenberg von 933 Milliarden Euro Bundesschulden und mehr als 1,5 Billionen Euro Staatsschulden insgesamt. Professor Ramb: „Selbst bei ihrer ab 2009 amtierenden ‚schwarz-gelben‘ Regierung, nun im Bündnis mit der FDP, bestehen keine erkennbar ernstesten Absichten, den Schuldenanstieg zu beenden.“

Der letzte Anstieg hat mit Unfähigkeit einerseits, der Finanzkrise



*Die Inflation von 1923 – sie führte bei Millionen Sparern zum Totalverlust*

# unserer Währung darauf vorbereitet



**Professor Dr. Bernd-Thomas Ramb**

*Der Wirtschafts-Experte Professor Bernd-Thomas Ramb warnt seit Jahren vor dem Zusammenbruch des Euro, wurde durch die Griechenland-Krise auf unheilvolle Weise bestätigt*



**Professor Gunnar Heinsohn**

*Der Bremer Bevölkerungs-Wissenschaftler Professor Gunnar Heinsohn hat ausgerechnet, daß jeder deutsche Arbeitnehmer mit dem Siebenfachen eines durchschnittlichen Jahresgehaltes verschuldet ist*



**Bernd Raffelhüschen**

*Bernd Raffelhüschen wird von den Linken gehaßt, weil er seit Jahren die Wahrheit über die Schuldenkrise ausspricht. Die wahren Staatsschulden Deutschlands, sagt er, liegen bereits bei über sechs Billionen Euro*

und mit der Euro-Krise andererseits zu tun - aber wenig mit dem Parteibuch. Für Bernd-Thomas Ramb ist Schuldenmacherei ein generelles Politiker-Problem: „Der Hang zum Schuldenmachen besteht nachweislich parteiübergreifend und scheint einer politischen Zwangsläufigkeit zu unterliegen. Ohne Schuldenmachen ist anscheinend keine Politik zu machen. Möglicherweise sehen die Regierenden darin eine notwendige Bedingung, um ihre Macht zu erhalten.“

Machterhalt in der Gegenwart auf Kosten der Zukunft. Je mehr Schulden die letzten Regierungen angehäuft haben, desto größer sind die Belastungen heute. Wenn wir Rentenzuschüsse, Pensionen und Zinsen, also die Ausgaben, die der Staat unbedingt tätigen muß, zusammenrechnen, dann sind dies mehr als 50 Prozent der Gesamtausgaben. Mit anderen Worten: Ohne diese Verpflichtungen wäre der Staat schwerreich, könnte mit dem Geld nur so um sich werfen. Fast so ein Leben wie bei arabischen Ölscheichs wäre möglich. Ist es aber nicht, weil der Staat in der Vergangenheit Wechsel auf die Zukunft ausgestellt hat, die er jetzt erfüllen muß. In Deutschland gibt es derzeit 25 Millionen erwerbstätige Nettosteuerzahler, rechnet der Bremer Bevölkerungswissenschaftler Gunnar Heinsohn vor. Auf ihnen lasten schon jetzt die 1800 Milliarden Euro Staatsschulden. Pro Person sind das 72.000 Euro oder zwei unbesteuer-

Jahresgehälter. Nehmen wir die Verpflichtungen des Bundes für die Renten und Pensionen dazu - der Finanzwissenschaftler Bernd Raffelhüschen hat sie ge-

rade auf 6,2 Billionen Euro beziffert - dann sind es bereits 240.000 Euro Schulden. Das sind etwa sieben unbesteuer-

## Jeder deutsche Arbeitnehmer hat 240.000 Euro Schulden

Diese Schulden werden nicht zurückgezahlt, sondern bestenfalls durch neue Schulden ersetzt. Wie lange kann das gutgehen? Professor Ramb sieht einen „Generationenkonflikt“ auf unser Land zukommen, der es so in sich haben könnte wie die Unruhen von 1968. Nur, daß es dann nicht um politische Fragen geht, sondern um reine Verteilungsfragen. 2060 ist jeder dritte Deutsche über 65 Jahre alt. Immer weniger Junge müssen dann immer mehr Alte finanziell unterstützen. Das heißt auch, daß eine immer kleinere, arbeitende Bevölkerung für die immer weiter wachsenden Schulden aufkommen müssen.

Die beiden Professoren Ramb und Heinsohn sind sich einig in ihrer Bewertung. Es kann so nicht weitergehen. Professor Ramb stellt diese Prognose: „Die Beseitigung des Schuldenberges wird mit Sicherheit kommen - entweder durch staatliche Reformen oder durch revolutionäre Ereignisse.“ Professor Heinsohn meint mit Blick auf die Währungsspekula-

tionen, denen unfähige Politiker die Schuld für das Abschmieren des Euro in die Schuhe zu schieben versuchen: „Wer nicht gegen den Euro wettet, ist selbst schuld.“

Das Euro-Finanzsystem geht vor die Hunde. Eine Variante ist, daß die Regierungen die Druckerpresse anschmeißen und immer neues Geld auf den Markt werfen. Seitdem Staaten Geld produzieren und kontrollieren, gibt es auch Inflation. Das war schon bei den römischen Kaisern so - und ist im Jahr 2010 nicht anders.

Die Deutschen schauen gerne zurück und erinnern sich an die stabile D-Mark. Und sie war ja auch stabil. Verglichen mit den anderen Währungen jedenfalls. Aber zeitweise war auch die D-Mark von Inflationsraten von fünf Prozent und mehr betroffen. 100 Mark aus dem Jahr 1950 hatten im Jahr 2000 nur noch den Gegenwert von 24 Mark.

Fortsetzung auf Seite 6

# Wir müssen uns vor Inflation schützen

Fortsetzung von Seite 5

Diese schleichende Geldentwertung hat nicht zu Aufruhr und Protesten geführt. Die Deutschen haben diese Form der stillen Enteignung akzeptiert. Was liegt näher, als es wieder so zu versuchen? Bei jährlich nur zwei Prozent Inflation hätte sich die deutsche Staatsschuld im Jahr 2040 bereits halbiert. Wenn wir gleichzeitig zehn Prozent Inflation hätten, dann wäre im Jahr 2040 so gut wie nichts mehr übrig (nur vier Prozent).

Trotzdem glaubt Professor Ramb nicht an die Inflation als Lösung des Problems. Er meint, dies würde zu lange dauern. Obendrein würden sich die Regierungen während der Inflationszeit munter weiter verschulden, wenn sie sich über die Inflation zu „entschulden“ versuchen.

Die andere Methode wäre der harte Schnitt: die Währungsreform. Kurz und schmerzlos. Die Bundesregierung beschließt an einem Sonntag, daß an dem darauffolgenden Tag in Deutschland mit einer neuen Währung gezahlt wird, die „Schilling“, „Gulden“, „Taler“ oder auch „Merkel“ heißen könnte. Euros werden im Verhältnis 100:1 eingetauscht. Die Chancen dafür? Laut Professor Ramb wird sie mit Sicherheit bis zum Jahr 2030 erfolgen. Schon im Jahr 2017 rechnet er mit einer 50prozentigen Wahrscheinlichkeit, daß diese Währungsreform kommt.

## Die Bank ist nie dein Freund

Die Regierung, die diesen Schnitt durchführt, würde wohl bei der nächsten Wahl mit Schimpf und Schande davongejagt. An der Währungsreform würde sich nichts ändern. Auch nicht an der Notwendigkeit, denn irgendwie muß der Staat die Schulden wieder loswerden – an dieser Erkenntnis führt nun mal kein Weg vorbei. Es gilt also Vorbereitungen für die schleichende Geldentwertung ebenso zu treffen wie für eine Währungsreform, die sämtliche Geldvermögen auf einen Schlag vernichten würde. Professor Ramb rät dazu das Risiko aufzuspalten und sich nichts von Banken oder angeblich unabhängigen Beratern aufschwätzen zu lassen. „Wer sicher sein will, daß der Berater allein seine Belange berücksichtigt, muß ihn auch dafür bezahlen“, meint Professor Ramb. Völlig unbrauchbar sind Aussagen des Staates und seiner Vertreter. Die Politiker haben niemals ein Interesse daran, ihren Bürgern reinen Wein einzuschenken. Aussagen wie „diese Währung ist sicher“, sind daher ohne Aussagekraft.

## Es ist Zeit zu handeln

Nicht nur Professor Ramb rät deswegen grundsätzlich zu einer Umschichtung des eigenen Vermögens in Sachwerte wie Aktien, Immobilien, Edelmetalle oder Sammlerobjekte. Auch der frühere BDI-Chef Hans-Olaf Henkel, der die meiste Zeit seines Lebens zur Miete gewohnt hat, be-



*Krisenstimmung in der Stahlbranche: Bricht dieser Pfeiler der deutschen Industrie weg? - Es sieht schlecht aus.*

kennt sich neuerdings dazu, auf Immobiliensuche zu sein. Er wolle ein Haus kaufen, weil er Angst vor der kommenden Inflation habe, schreibt er in seinem neuesten Buch „Die Abwracker“.

Dieses Beispiel sollte jedem klarmachen: Es ist Zeit zu handeln. Niemand muß panisch losrennen und sich eine Eigentumswohnung oder Aktienfonds kaufen. Aber Informationen sammeln und sich mit der Lage vertraut machen – das sollte

jeder, der etwas zu verlieren hat. Die jüngsten Ereignisse in Griechenland haben gezeigt, daß es sehr schnell gehen kann, wenn ein Land bankrottgeht. Zum Jahresbeginn lag die Wahrscheinlichkeit eines griechischen Staatsbankrotts noch bei gut 50 Prozent – jetzt ist der Fall bereits eingetreten. Athen ist pleite, hängt am Tropf der anderen EU-Staaten. Bis ganz Deutschland soweit ist – das ist nur noch eine Frage der Zeit.

## Gold und Silber

Geldentwertung – sie kommt mit Sicherheit. Bleibender Wert: Vor allem Gold und Silber. Schmuck? Im Notfall zählt da meist nur das Gold- oder Silbergewicht. Edelstein-Preise sind immer nur Liebhaber-Preise, kein kalkulierbarer Anlagewert.

Vorurteil: Gold und Silber sind nur eine Anlage für reiche Leute. Es gibt schon 1-Gramm-Barren Gold für



*Dagobert Duck macht es vor: Vermögensanlage in Gold ist sehr sicher*

rund 38 Euro zu kaufen (Preis steigt momentan ständig). Eine Unze Silber (31,1 Gramm) kostet rund 14 Euro, als Münze etwa 20 Euro (Stand: Anfang Mai 2010).

Erfahrungs-Grundsatz: 10 Prozent des Gesparten sollte man in Gold und Silber anlegen. Private und kostenlose Tips dazu über die Firma WPR in Hamburg: **040 / 298 10 390.**